

NACHRICHTEN

(Einteilung nach den Postleitzahlen)

WIR BITTEN UM IHRE MITARBEIT

Örtliche Vorkommnisse um und in historischen Wehrbauten und Wohnbauten finden häufig ihren Niederschlag in Tageszeitungen und Illustrierten. Damit aber wichtige Nachrichten über Um- und Erweiterungsbauten, Bauschäden, Gefährdung, Zerstörungen, Brand, Besitzerwechsel, Einrichtung von Museen, von Gaststätten, Hotels usw. auch *wissenschaftlich und in den Archiven registriert und verfolgt werden können*, bitten wir allgemein wichtige Vorkommnisse postwendend mitzuteilen mit Quellenangaben, Fotos und dergleichen. GleichermäÙen auch *Abhandlungen* zur Burgenkunde und Denkmalpflege in Heimatblättern, Fachzeitschriften und dergleichen.

6 – HESSEN – PFALZ – SAAR

In SchloÙ Biebrich (6202 Wiesbaden-Biebrich) sollen die Räume im ErdgeschoÙ des Westflügels nach dem Rhein hin als Atelier der Restaurierungswerkstatt des Landeskonservators verwendet werden. Die Mittelräume sollen Ausstellungsräume werden und die Zimmer zum Innenhof hin sollen dem Landesarchäologen zur Verfügung stehen. Der Rundbau in der Mitte wird festlichen Veranstaltungen, Empfängen und Konzerten vorbehalten. Um die benötigten Nebenräume zu gewinnen, müssen die in den beiden Verbindungsflügeln untergebrachten Filmstellen anderweitig untergebracht werden. Für diese soll der abgerissene Ostflügel wieder aufgebaut werden; um Kosten zu sparen jedoch nicht in Sandstein, sondern eventuell in Beton, jedoch im Ansehen so, wie er einst war. Hoffentlich werden diese Pläne des Landeskonservators Dr. Kiesow bald verwirklicht werden.

Weinmuseum in der Brömserburg, 622 Rüdesheim. Selbst Besucher, die sonst kaum in ein Museum gehen, finden Gefallen an den gewaltigen Weinkeltern und den alten Winzer- und Küfergeräten, vor allem aber an der überaus wertvollen „*TrinkgefäÙe-Sammlung*“, die rund 1400 Gläser, Pokale und Trinkgeschirre von der Antike bis in die Neuzeit umfaÙt. Die meisten Stücke wurden von der alten Rüdesheimer Familie Asbach dem Museum gestiftet.

„*Madame*“, Nov. 1969

7 – BADEN – WÜRTTEMBERG – HOHENLOHE

An der SchloÙmauer von SchloÙ 7927 Brenz sollen umfangreiche Sicherungsarbeiten durchgeführt werden. Die Gemeinde hat einen Betrag von 20 000 DM dafür in den Haushaltsplan eingesetzt, weitere Beträge für gleichfalls notwendige Arbeiten an der umfangreichen SchloÙanlage übernimmt das Landesamt für Denkmalpflege in Stuttgart.

G. K.

Burgruine 7241 Dießen bei Horb am Neckar wurde umfassend wiederhergestellt und als Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr gestaltet. Bauaufwand 116 000 DM, Architekt *Anton Beuter*. Hinter der malerischen Vorderfassade wurden zwei Aussichtsplattformen aus Beton eingezogen, durch Betonpfeiler abgestützt. Alle Ausbesserungen passen sich dem alten Mauerwerk an.

Hierzu wird ein Spezialgemisch von Sand, Zement und Kalk mit 3 Atmosphären Überdruck *injiziert*. – Die Burgruine wurde bereits vor etwa 10 Jahren teilweise restauriert, wobei vor allem die Treppen zum Turm ausgebessert und die Turmplattform hergerichtet worden waren.



SchloÙ Waldmannshofen, 6991 Waldmannshofen über Bad Mergentheim, ist restauriert worden und beherbergt nun ein *Feuerwehrmuseum* sowie Wohn- und Amtsräume. Siehe vorstehende Abbildung.

Mit seinen 6 Türmen und dem Haupttrakt mit Staffelgiebel ist es ein prächtiger Bau, vor allem jetzt nach seiner Renovierung. Die Grafen des Gollachgaus und die Herren des Hochstifts in Würzburg waren die Erstbesitzer. Im 13. Jahrhundert tauchten die Schenken von Limpurg als Besitzer von Waldmannshofen auf. Ihre Nachfolger waren die Grafen von Hohenlohe-Braunegg, bis dann nach den Truchsess von Baldersheim die Ritter von Rosenberg Besitzer wurden, die 1544 die Trümmer der „alten Burg“ verließen und das heutige SchloÙ bauten. Vorausgegangen war, daß die Herren von Absberg und Kunz von Rosenberg vom Truchsess von Waldburg bekämpft und eben die „alte Burg“ dabei zerstört wurde. Den Rosenbergen, die im Jahre 1632 ausstarben, folgte Generalfeldmarschall Graf Hatzfeld als Besitzer. Die Familie Hatzfeld blieb im Besitz des Schlosses durch alle Wechselfälle der Landesgeschichte, und auch im 19. Jahrhundert änderte sich nichts. Nur wohnte niemand mehr von den Hatzfeld im SchloÙ, es zerfiel, diente als Remise, Speicher und Scheuer. Ledertapeten und Stuck, Pforten, Säulen und Holzvertäfelungen zerfielen, bis jetzt, nachdem die Gemeinde Besitzerin des Schlosses wurde, mit Hilfe des Landesamts für Denkmalpflege noch einiges gerettet werden konnte.

Im Gegensatz zu den meisten Hohenlohe-Burgen, deren *Verteidigungselement* in ihrer Bergspornlage besteht, ist die bemerkenswerte Anlage von Waldmannshofen mit ihren 6 Türmen eine Wasserburg. Sie ist rings umgeben von einem durch Wälle gesicherten breiten Wassergraben, gegen Osten wurden 3 künstliche Seen angelegt, gegen Westen diente das sumpfige Gollachtal als Schutz. Gegen das Dorf zu, also in Südrichtung, hatte eine gut gemauerte Bastion das SchloÙ vor Angriffen zu bewahren.

Burg Katzenstein, 7921 Katzenstein, ist nach Beendigung der notwendigsten Erneuerungsarbeiten zur Besichtigung freigegeben. Die prächtig gelegene malerische Burg, deren älteste Reste aus dem 12. Jahrhundert stammen, birgt ein Jagdzimmer mit romanischem Steinkamin, eine romanische Burgkapelle, eine im Stil des Barock gehaltene Bibliothek im früheren Rittersaal, das Delfter Zimmer und weitere Räume. Der Bergfried kann bestiegen werden; er enthält ebenfalls einen romanischen Steinkamin sowie eingemeißelte heraldische Zeichen (Katze und Lilie). Eine Burggaststätte soll noch eingerichtet werden.

Ehemalige Dompropstei in 775 Konstanz. Bericht über die Instandsetzung. *Oberregierungsbaurat Franz Hitzel*, Staatliches Hochbauamt Konstanz. In „Die Bauverwaltung“ 1969/Heft 3, Seite 134 ff.

Schloß Weil in 73 Esslingen/Neckar. Nachdem ein Privatmann den einstigen Lieblingssitz des württembergischen Königs Wilhelm I. käuflich erworben hat, wurde eine Stuttgarter Architektengruppe mit der Renovierung des Schloßchens beauftragt. G. K.

Das 400jährige Schloß 7505 Ettlingen der Markgrafen von Baden wird seit beinahe 20 Jahren umgebaut. Jedes Jahr investiert die Stadt Ettlingen bedeutende Summen in den Schloßbau. Aus dem ehemals vernachlässigten Schloß soll ein überregionales Kulturzentrum werden. Bereits 1954 wurde der *Asamsaal* als Konzert- und Festsaal übergeben. Mit den Instandsetzungsarbeiten an den Schloßmauern werden die großflächigen Fresken Asams im Schloß restauriert. G. K.

Das im 18. Jahrhundert als Sommerresidenz des Fürsten von Hohenlohe-Öhringen erbaute Schloß 7111 Friedrichsruhe wurde als Schloßhotel eröffnet und ergänzt das bestehende Waldhotel Friedrichsruhe. Die 23 neuen Zimmer im Schloß sind unter Anpassung an die Tradition des Hauses nach modernen Gesichtspunkten ausgestattet. Besonders eindrucksvoll sind die Halle und der große Spiegelsaal für Gesellschaften und Tagungen (Gobelins und wertvolle Gemälde).

Am 29. 10. 1968 wurde in 732 Göppingen die „Gesellschaft der Freunde staufischer Geschichte“ gegründet. Der Verein ruft jedermann zu ideeller Unterstützung auf. Er hat sich folgende Ziele gesetzt: Verbreitung des Wissens um die Geschichte der Staufer, Ausbau der staufischen Abteilung des Heimatmuseums zu einem Staufermuseum, Aufbau einer zentralen Forschungsstätte zur staufischen Geschichte mit Archiv und Bibliothek sowie Bildmaterial, Erhaltung der Reste der Burg Hohenstaufen, aber auch anderer Bauzeugen. Geschäftsführer des Vereins ist Manfred Akermann, Stadtarchivar, 732 Göppingen.

Das aus dem 16. Jahrhundert stammenden Schloß Heltenstein über 792 Heidenheim/Brenz soll gründlich instandgesetzt werden. Wie Stadtbaudirektor Dr. Beck in der Gemeinderatssitzung vom 8. 8. 1969 mitteilte, sei ein Betrag von etwa 1,5 Millionen DM von der Oberfinanzdirektion Stuttgart dafür eingeplant. Vorgesehen ist die Wiederherstellung des Natursteinmauerwerkes an der Südseite und Erneuerung des dortigen Tores, Instandsetzung des sogenannten Fruchtkastens einschließlich Dach und Gebälk sowie Erneuerung des Verputzes (hierfür mindestens 115 000 DM), Instandsetzung des Zwingers an der Nordseite, des Natursteinmauerwerkes am Staufenbau sowie andere Baumaßnahmen. Abgeschlossen sind die Renovierungsarbeiten am Südwestturm des Schlosses.

In dem Betrag von 1,5 Millionen DM sind die erheblichen Kosten für die Einrichtung des *Wagenmuseums* im Fruchtkasten und die Ausgestaltung des *Heimatmuseums* noch nicht enthalten, das zu einem Zentrum der Darstellung der reichen Geschichte von Städten, Dörfern, Burgen und Schlössern im Kreis Heidenheim gestaltet werden sollte. G. K.

Festung Hohenasperg bei 7144 Asperg wurde restauriert. Es entstand eine neue Aussichtsterrasse mit Sitzbänken und Kinderspielplatz, die Wege wurden instandgesetzt, eine Grünanlage und ein Parkplatz angelegt. Leider ist der Schubart-Turm noch immer nicht zugänglich. Die Festung muß nach wie vor als Gefängnis dienen. Empfehlenswert wäre es, das Bauwerk uneingeschränkt den Besuchern zugänglich zu machen, eine größere Gaststätte einzurichten und eines der Gebäude als Museum auszustatten.

Gottesauer Schloßchen in 75 Karlsruhe. 1558–1594 entstand auf dem Areal des 1525 zerstörten Benediktiner-Klosters Gottesau das gleichnamige Schloß. 1689 wurde das Schloßchen im Eroberungskrieg Ludwigs XIV. durch französische Truppen zerstört. Wiederaufgebaut brannte es 1735 erneut ab. Erst 1715 entstand in der unmittelbaren Umgebung die markgräfliche badische Residenzstadt (Karlsruhe). Markgraf Karl Friedrich von Baden-Durlach baute das Schloß wieder auf. In der Folgezeit diente es als Polizeiunterkunft und Kaserne. In einer Bombennacht

des Jahres 1944 sank dieser kunsthistorisch wertvolle, älteste Bau der Stadt Karlsruhe in Schutt und Asche. Schloß Gottesau gilt zusammen mit dem Aschaffener Schloß als Triumph der Straßburger Schule.

Heute ist das Mauerwerk geborsten und armdicke Bäume wachsen in den Trümmern. Einst von Wald und Wiesen umgeben, liegt die Ruine derzeit zwischen dem städtischen Schlachthof, einem Flüchtlingslager und einer Polizeiunterkunft. Nun haben die Universität Karlsruhe und das badische Landesmuseum Interesse an einem Wiederaufbau geäußert.

Beide Institutionen wollen die Räumlichkeiten für museale Zwecke nutzen. Die Landesvermögens- und -bauabteilung der Oberfinanzdirektion Karlsruhe ist beauftragt worden, noch im Jahre 1969 für erste Sicherungsmaßnahmen an der Ruine zu sorgen. Für 1970 ist ein Betrag von 6 Millionen DM zum Wiederaufbau des Schlosses Gottesau im Staatshaushaltsplan eingeplant.

Als glücklicher Umstand kann gelten, daß die alten Baupläne des Gottesauer Schloßchens den Krieg überstanden, so daß ein guter Wiederaufbau möglich sein wird. Auch die Umgebung soll neu gestaltet werden.

Auf Schloß Langenstein Kreis 7768 Stockach wird eine Sammlung von Narrenmasken aus dem Hegau-Bodensee-Gebiet ausgestellt, der der Besitzer des Schlosses, Wilhelm Graf Douglas, auf Bitten des Präsidenten der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee in einem großen Raum Gastrecht gewährt. Historiker, Schulen oder Vereinigungen, die sich vorher telefonisch bei der Schloßverwaltung anmelden, werden willkommene Gäste sein. Das Schloß selbst stammt in seiner heutigen Form aus dem 16. Jahrhundert und weist gotische Gewölbe, Stuckdecken, eine Waffensammlung und andere Kostbarkeiten auf.

Schloß 7901 Oberstotzingen (Kreis Heidenheim). Das bereits in der Oberamtsbeschreibung Ulm von 1844 als verödet beschriebene Schloß Oberstotzingen wurde jetzt von einem Privatmann als „Gästehaus Schloß Oberstotzingen“ vollständig renoviert. Der alte Baubestand wurde nach Möglichkeit gerettet. Die Außenfassaden wurden in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege in Stuttgart zum größten Teil originalgetreu wiederhergestellt; im Innern sorgen kostbare Tapeten, Teppiche, niedere Decken für eine Atmosphäre vornehmer Behaglichkeit. Die Mischung von alt und neu ist anziehend und vergnüglich zugleich. Ein großer Park und die ausgezeichnete Küche verbunden mit erlesenen Getränken dürften Schloß Oberstotzingen zu einem touristischen Anziehungspunkt machen. G. K.

8 – BAYERN

Burg Giech bei 8601 Peulendorf über Bamberg kann in ihren Außenanlagen besichtigt werden. Vorherige Anmeldung ist erwünscht (an Friedrich Karl Hohmann, 8601 Post Peulendorf über Bamberg). Ein Burgführer ist zur Zeit in Vorbereitung, auch sind größere Instandsetzungsarbeiten und der Ausbau von Ferienwohnungen im Gange. F. K. H.

Anregung und Bitte der Schriftleitung

Es sollten die Leser der Zeitschrift der Schriftleitung häufiger schreiben; auch der Verfasser eines Beitrages freut sich über jede Stellungnahme, sei sie zustimmend oder kritisch einschränkend.

Es sollte jeder Leser der Zeitschrift ohne Aufschieben schreiben, wenn er beobachtet oder erfährt, wo Baudenkmäler, Naturdenkmäler oder in der Landschaft bemerkenswerte Landmarken vernachlässigt werden und in ihrem geschichtlichen Bestand bedroht sind.

Es sollte jeder Leser der Zeitschrift Beispiele anerkannter Denkmalspflege und Bauerhaltung berichten, auch auf verdienstvolle Betreuer von örtlichen Baudenkmalern aufmerksam machen.

Jährlich fünf Wochenend-Frankenfahrten will die *Gesellschaft für christliche Kultur in Düsseldorf* unternehmen. Die erste Fahrt hatte Burg 8774 Rothenfels zum Mittelpunkt des Aufenthaltes. Nach den Plänen von *Professor Dr. R. Schwarz* und unter Mitwirkung des Düsseldorfer Rats Herrn *Josef Heinrich Sommer* hat die *Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels* dort eine winterfeste große Bildungs- und Erholungsstätte mit modernen Bewirtschaftungseinrichtungen errichtet. Vielleicht eignet sich, so Rats Herr Sommer, die Burg auch als Schullandheim. Nach der Einrichtung einer Kinderstation sind auch Familienfreizeiten möglich. Für musische und liturgische Veranstaltungen bieten sich der Rittersaal und die von dem verstorbenen Professor Schwarz gestaltete Kapelle an.

Schloß 815 Starnberg, Wahrzeichen der Stadt am See und schon Mitte des 14. Jahrhunderts Sitz der bayerischen Herzöge, ist baufällig. Um es zu erhalten, werden gegenwärtig in kleinen Abständen Löcher in das alte Gemäuer gebohrt und dann mit Beton ausgegossen. Im Innern bleiben nur die Wände erhalten. Die Decken der einzelnen Stockwerke werden durch Beton ersetzt. Der Innenhof des Schlosses wurde zum Verlegen von Entwässerungsrohren um fast 1 m tiefer gelegt. Dabei stieß man auf einen alten 17 m tiefen Brunnen, der zubetoniert wurde. Die Renovierung des Schlosses dürfte mindestens 3 Jahre dauern. Erst dann kann das hier untergebrachte Finanzamt wieder in seine Räume einziehen.

Münchner Merkur, 17. 9. 1969

Damit Nachrichten und örtliche Aufsätze nicht übersehen, sondern allgemeiner bekanntgemacht und an die burgenkundliche Wissenschaft herangetragen werden, bitten wir stets um Zusendung. Legen Sie bitte Fotos und Zeichnungen bei zur Illustrierung!

MITTELDEUTSCHLAND

Ein neues Kinderkrankenhaus entstand durch den Umbau des Schlosses in Abtnaundorf bei X 7 Leipzig. In diesem Schloß, das bisher der Volkspolizei als Krankenhaus diente, können 109 Kleinkinder stationär behandelt werden. Für Umbau und Ausstattung standen etwa 2 Millionen Mark zur Verfügung.

Schloß Denstedt, X 5501 Denstedt über Weimar, wird Stätte der Naherholung. Unterstützt von Kreisdenkmalpfleger Moszner und Bürgermeister Parys wurden die Vorhaben konkretisiert. Sie erstrecken sich auf die Wiedernutzbarmachung des Parkes, die Erhaltung der denkmalpflegerischen Substanz des Schlosses und die Erarbeitung einer Ortschronik. Die Fachschule für Gartenbau in Erfurt wurde ersucht, einen Gestaltungsvorschlag für den Park zu unterbreiten; für die denkmalpflegerische Instandsetzung hat die Hochschule für Architektur und Bauwesen ihre Unterstützung zugesagt. Außerdem hat die Ortsgruppe Denstedt mit der Arbeitsgruppe „Burgen und Schlösser in Thüringen“ des Deutschen Kulturbundes einen Betreuungs-Vertrag abgeschlossen; der Rat der Gemeinde wird eine Heimatstube einrichten.

Auf der Burg Frauenstein X 9202 Frauenstein im Erzgebirge wird in Kürze eine Freilichtbühne mit 600 Plätzen fertiggestellt. Hier sollen Kurkonzerte, Filmvorführungen und andere kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Die Frauensteiner Bürger leisteten Tausende Arbeitsstunden zur Wiederherstellung der Burgruine, für deren Erhaltung in den letzten Jahren erhebliche staatliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

ÖSTERREICH

Die Aufgaben des Steirischen Burgenvereins sind – abgesehen von den vielen Arbeiten, die das ihm gehörende SCHLOSS ALT-KAINACH erfordert – stetig gewachsen. Die Sammlungen haben sich vergrößert. Der Verein besitzt 44 Burgmodelle, davon mehr als $\frac{2}{3}$ in solider, massiver Ausführung, eine *Burgen-Postkartensammlung* von über 14 000 Stück und eine *Bibliothek* von 400 Bänden. Da die öffentlichen Mittel immer spärlicher fließen, müssen durch entsprechende Maßnahmen neue Geldquellen erschlossen werden, welche Aufgabe von verschiedenen Vorstandsmitgliedern, insbesondere aber von der neu geschaffenen Funktion eines Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, geleistet werden müssen. Der Steirische Burgenverein umfaßt 494 Mitglieder, hinzu kommen noch die Mitglieder der örtlichen Zweigvereine.

Der Steirische Burgenverein erhielt von der Gemeinde Bärnbach eine Spende von 10 000 Schilling für Schloß Alt-Kainach. In der Nähe des Schlosses wurde ein Badesee angelegt, der das Schloß für diesen zu einer attraktiven Kulisse macht. Das Bundesdenkmalamt stellte 20 000 Schilling für die Ausgestaltung des *Burgenmuseums* zur Verfügung, das wahrscheinlich bald der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

v. G.

Die Reparaturen auf Burgruine Schachenstein bei Thörl in der Steiermark schreiten unter der Leitung des Besitzers Gewerke Dipl.-Ingenieur Hans von Penggrüst fort. Der dortige Burgenverein mit ungefähr 80 Mitgliedern leistet ausgezeichnete Arbeit.

AUSLAND



Frankreichs Jagdmuseum im Schloß Gien (1484 von Anne de Beaujeu erbaut) wurde 1952 als Musée international de la Chasse à tir et de la Fauconnerie geschaffen und 1968 erweitert. In der Abb. ist der Große Saal mit einer Ziegelskulptur von Georges Muguet wiedergegeben, einem Eber – ähnlich dem im Museum zu Bourges oder in der Meersburger Burg (siehe „B + S“ 1964/1, S. 3).

Genealogisches Handbuch des Adels
Deutsches Geschlechterbuch
Archiv für Sippenforschung
Vordrucke für die Familienforschung



C. A. Starke Verlag

6250 Limburg/Lahn, Postfach 310

Gründet 1847 in Görlitz, dort 1946 vernichtet; 1950 in Glücksburg wiederaufgerichtet, 1958 nach Limburg/Lahn umgesiedelt